



St. Leopold

Markgraf von Oesterreich.

Er wird einem weisen Manne gleich seyn, der
sein Haus auf einem Felsen gebaut hat. Matth. 7.

Nicht der Lebensbeschreibung, herausgegeben von S. Langer in Wien.

Leben
des
heiligen Leopold,
des
Markgrafen und Schutzpatrons
von
Oesterreich.

Der heilige Leopold wurde im Jahre 1073 den 29sten September zu Mülk geboren, wo damahls die Residenz der Oesterreichischen Markgrafen aus dem Babenbergschen Stamme war. Sein Vater war Leopold der Dritte, mit dem Beynahmen der Schöne, und seine Mutter hieß Itha. Er folgte seinem Vater in der Regierung im Jahre 1096 als sechster Markgraf von Oesterreich unter dem Nahmen Leopold der Vierte. Er bauete sich hierauf im Jahre 1101 eine neue Residenz in der Stadt Neuburg, welche jetzt Klosterneuburg genannt wird, und ein Lustschloß auf dem Rahlenberge, in denen er wechselsweise seine übrige Lebenszeit zubrachte. Im Jahre 1106 wurde er zu Mülk mit Agnes, einer Tochter Kaiser Heinrichs des Vierten und Witwe Friedrichs von Schwaben, vermählt, welche er hierauf in seine neue Residenz, den Fürstenhof zu Neuburg, führte.

Leopold zeichnete sich eben so sehr durch seine milde, wohlthätige und friedliche Regierung, als durch seine un-

gehenschelte Frömmigkeit aus, so daß ihn schon seine Zeitgenossen mit dem Beynahmen des Frommen belegten. Dadurch erwarb er sich auch einen so guten Ruf in ganz Deutschland, daß ihm im Jahre 1125 von den Reichsfürsten die Kaiserkrone angebothen wurde; aber Leopold, welcher nicht nach eitlem Ruhm und Größe strebte, lehnte diese Würde von sich ab, und suchte vielmehr sein ererbtes Land Oesterreich unter der Enns glücklich zu machen, und zur Verbreitung der Frömmigkeit und zur Verherrlichung der Religion auf das thätigste zu wirken.

Während seiner langen Regierung war er gezwungen zwey Kriege gegen die Ungarn, und zwey Feldzüge gegen Heinrich den Solzen von Bayern und gegen Heinrich von Kärnthen zu führen, die er glücklich beendigte. Ueberhaupt wußte er sein kleines Land gegen alle feindlichen Anfälle zu schützen, und in Ruhe und Wohlstand zu erhalten.

Leopolds Hauptbeschäftigung war Kirchen und Klöster zu bauen. Er erweirerte die Stiftung zu Mölk ansehnlich. Im Jahre 1134 stiftete er das erste Zisterzienser-Kloster in Oesterreich, nämlich Heiligenkreuz am Sattelbach, und begabte es reichlich mit Grundstücken. Im Jahre 1136 baute er die Kirche des Klosters Klein-Mariazell. Auch einige fremde Stifte wurden von diesem frommen Markgrafen mit Geschenken bedacht. Aber sein wichtigstes und liebstes Unternehmen war die Errichtung des berühmten Chorberrnstiftes Klosterneuburg. Nach Richards von Neuburg Berichte war dieses fromme Werk die Folge eines Gelübdes, das dieser Markgraf bald nach dem Antritte seiner Regierung in Absicht seiner Erbfolge und für das Wohl des Vaterlandes abgelegt hatte. Die Ursache aber, warum gerade auf seiner jetzigen Stelle das Kloster erbaut wurde, wird gewöhnlich also erzählt: Als

einst der Markgraf mit seiner frommen Gemahlinn Agnes aus dem Fenster seines Schlosses auf dem Kahlenberge sah, und sich mit ihr über den Bau eines Klosters beredete, trug der Wind ihren Schleyer davon, und man war aller angewandten Mühe ungeachtet lange nicht im Stande ihn zu finden. Nach acht Jahren wurde er endlich, als Leopold auf dem benachbarten Berge jagte, durch das Bellen einiger Hunde entdeckt, und man sah ihn an einer Hollunderstaude hängen. Leopold erinnerte sich bey dieser Gelegenheit seines Gelübdes, und beschloß an derselben Stelle das Kloster zu erbauen.

Zuerst wurde eine kleine Collegiat - Kirche errichtet, und derselben ein weltlicher Priester, Namens Otto, als Propst vorgesetzt. Im Jahre 1114 ging der große Kirchenbau vor sich, und den 12. Julius wurde der Grundstein gelegt. Der fromme Markgraf weigerte sich aus Demuth, den Grundstein selbst zu legen, und daher mußte diese Handlung durch den Propst Otto verrichtet werden. Er räumte dieses Kloster Anfangs den weltlichen Canonikern ein; weil sich aber diese im Gottesdienste nicht so eifrig, als der fromme Leopold es wünschte, bezeigten, so schaffte er sie wieder ab, setzte regulirte Chorberrn des heiligen Augustins an ihre Stelle, und gab ihnen den Propst von Thimsee, Hartmann, zum ersten Propste. Dieß geschah im Jahre 1133. Im Jahre 1136 wurde das Kloster und die neue Stifeskirche durch Roman Bischof zu Gurk geweiht, und den 29. September desselben Jahres fertigte der Markgraf den Stiftsbrief aus, wodurch er seine neue Stiftung mit sehr ansehnlichen Ländereyen begabte. Bald nachdem er dieses gottselige Werk vollendet hatte, starb er den 15. November im 63. Jahre seines Lebens. Sein Leichnam wurde von dem Passauischen

Bischofe Regimar in seiner Stiftung zu Klosterneuburg begraben. Seine Gemahlinn Agnes folgte ihm im Jahre 1187 im 81. Jahre ihres Alters, und ihr Leichnam wurde neben ihm beygesetzt.

Im Jahre 1484 wurde der Markgraf Leopold den 6. Januar vom Papste Innozenz den Achten heilig gesprochen. Im Jahre 1505 ließ Kaiser Maximilian der Erste die Gebeine dieses Heiligen erheben, und am Sonntage Sexagesimä mit großem Gepränge in die Capelle übersetzen, wo sie sich noch gegenwärtig befinden. Bey dieser Feyerlichkeit war der Kaiser mit seinem Hofstaate, die Oesterreichischen Stände, der Erzbischof von Salzburg, der Bischof von Passau, 27 infulirte Prälaten, und eine unbeschreibliche Menge Volks zugegen.

Der heilige Leopold wurde seit dieser Zeit als der Schutzpatron Oesterreichs verehrt. Das Stift Klosterneuburg feyert noch immer am 15. November den Sterbetag seines Stifters mit vielem Pompe, und eine Menge Volks strömt aus Wien und andern Orten dahin. Die Feyerlichkeits-Ceremonie besteht darin, daß die Gebeine des Heiligen aus ihrer gewöhnlichen Ruhestätte erhoben und in die Stiftskirche übersetzt werden. Auf einem Altare, bey welchem beständig abwechselnd Messe gelesen wird, und das von zahlreichen Wachskerzen erleuchtet ist, liegt dessen Leichnam in einem silbernen Sarge, und ist mit Gold, Silber und Perlen geschmückt. Das Haupt ruhet darneben auf einem rothseidenen Polster.

Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

Erneuung
im Jahr
wurde

den 6.
gespro-
Erste die
e Sera-
hen, wo
erlichkeit
ichijhen
hof von
reidliche

s dei
kerneu-
erbetag
Volks
herlich-
helli-
in die
y wol-
id das
dessen
Gold,
neben